

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonntag.

Inserate:
Für den Raum
einer
kleinformat. Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoucen-Aannahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Bekanntmachung.

Nachdem das neu errichtete **Revidirte Regulativ** für die Sparkasse der Stadt Eibenstock, welches an die Stelle des mittelst Allerhöchsten Decrets vom 9. August 1852 bestätigten Regulativs vom 6. März 1852 sammt Nachtrag dazu vom 12. November / 24. Dezember 1860 tritt, mittelst Decrets des königlichen Hohen Ministeriums des Inneren vom 17. Januar 1879 bestätigt worden ist, so wird selbiges nach erfolgter Drucklegung

vom 1. Mai dieses Jahres ab

in Kraft treten und von heute ab im hiesigen Sparkassen-Expeditionslocale zu Jedermanns Einsicht vier Wochen lang öffentlich ausliegen, was in Gemäßheit des § 21 des gedachten Revidirten Regulativs mit dem Bemerkten andurch bekannt gemacht wird, daß der Preis eines Einlage- und Quittungsbuches auf 30 Pf. festgesetzt worden ist.

Eibenstock, am 22. April 1879.

Der Stadtrath.
Röß, Bürgermeister.

R.

Aufforderung

an Einkommensteuer-Beitragspflichtige, denen eine Mittheilung des Einschätzungsergebnisses nicht zugegangen ist.

In Gemäßheit der in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 enthaltenen Bestimmung werden alle Personen, welche an hiesigem Orte ihre Beitragspflicht zu erfüllen haben, denen aber die in Gemäßheit der erwähnten Bestimmung erlassene Zufertigung nicht hat behändigt werden können, hiermit aufgefordert, wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuer-Einnahme zu melden.

Unterstützungsrath, am 25. April 1879.

Der Gemeinderath.
Seidel, Gem.-Vorstand.

Tagesgeschichte.

Berlin. Eine Correspondenz der Prager „Bohemia“ bezeichnet es als Thatsache, daß Fürst Bismarck sofort nach dem Bekanntwerden des Petersburger Attentats die Initiative ergriffen zu einer Besprechung mit dem russischen Botschafter Dubril über die Nothwendigkeit gemeinsamen und solidarischen Verhaltens gegenüber den Umsturzideen, wobei vor Allem eine gegenseitige Unterstützung in der Verfolgung der Verbrecher verbürgt werden soll. England sei diejenige Macht, welche im Wege diplomatischer Verhandlungen veranlaßt werden soll, sich den Wünschen der Mächte betreffs Auslieferung politischer Verbrecher anzubequemen und das Nest der Internationale, die in London ruhig und geschäftig ihr Unwesen treibt, zu zerstören. Der Correspondent veräußert nicht, die Notiz hinzuzufügen, daß Kaiser Wilhelm zu seiner persönlichen Sicherheit sechs Criminalschutzeleute aus Berlin nach Wiesbaden mitgenommen habe, und daß seit der Rückkehr des kronprinzlichen Paares nach Potsdam das Neue Palais polizeilich und militärisch abgesperrt worden, weil man für die Sicherheit des Thronfolgers besorgt sei. — Es kann nicht fehlen, daß Meldungen, wie die lesterwähnten, auf auswärtige Leser einen ganz andern Eindruck machen, als auf solche, die den geschilderten Verhältnissen näher stehen. Daß die Pflicht besonderer Vorsicht im Augenblicke den verantwortlichen Stellen sich dringender fühlbar macht als sonst, ist eine Thatsache, zu deren Erklärung es nicht gerade bestimmter gefährlicher Symptome bedarf. Die allgemeine Situation, die zu solchen Maßnahmen drängt, würde aber schwerlich gefahrloser werden, wenn man sie zum Gegenstande diplomatischer Pressionen, Repressionen oder gar Conflictes machte. — Wie bekannt, wird unser Kaiserpaar am 11. Juni d. J. seine goldene Hochzeit feiern: man erwartet hierzu nicht nur den Besuch der Kaiser von Rußland und Oesterreich, sondern auch den der Könige von Spanien und Italien. Wie leicht erklärlich, bringt man diesen „Fürstencongress“ auch mit der schwebenden Frage wegen eines gemeinsamen Verhaltens gegenüber der Internationale zusammen. Alles dies ist selbstverständlich nur Combination. Es wird entschieden in Abrede gestellt, daß von russischer Seite irgend welche diplomatischen Schritte anlässlich des neuesten Attentats gefolgt seien, um das Einschreiten der englischen Behörden gegen diese Agitation zu veranlassen. Auch von deutscher Seite hat man noch nicht gehört, daß versucht worden wäre, einen Druck auf die englische Regierung auszuüben. Es wird anerkannt, daß es nach englischem Gesetze an einer Handhabe fehlt, um gegen eine derartige Propaganda einzuschreiten, und es tritt nur die Frage auf, ob England in dieser Beziehung seine völkerrechtlichen Verpflichtungen, die selbst die Schweiz neuerdings durch wiederholtes strenges Einschreiten gegen sozialistische Umtriebe anerkannt hat, nicht etwas zu leicht nimmt.

— In Berliner Zeitungen lesen wir: Die durch den neuen Zoll-

tarif-Entwurf schwer bedrohten Industrien des sächsischen Erzgebirges treffen Vorbereitungen, um dem König von Sachsen durch eine Deputation der angesehensten Fabrikanten eine Petition zu überreichen. In derselben wollen sie darlegen, in welchem Umfange der Zolltarif-Entwurf die Industrie des Erzgebirges dem Ruin entgegenführt und den Rest der Steuerkraft dieses Landstrichs erschöpfen würde. Sie beabsichtigen, darauf Bezug zu nehmen, daß der König zu wiederholten Malen bei seinen Besuchen sich Kenntniß von den Fortschritten dieser vaterländischen Industrien verschaffte, sich von der großen Exportfähigkeit der produzierten Artikel dadurch überzeugte, daß er Einsicht in die Geschäftsbücher nahm, aus welchen hervorging, daß mehr als die Hälfte der Fabrikate nicht nur nach dem europäischen Continent, sondern auch nach den überseeischen Märkten ausgeführt wurde. Sie beabsichtigen ferner, dem Könige nachzuweisen, daß die Erhöhung der Zölle auf gewisse Rohprodukte und Halbfabrikate die Industrien lahm legen, zur Entlassung zahlreicher Arbeiter führen und einen Nothstand im Erzgebirge hervorrufen würde, der dort bisher nicht gekannt war. Daran werden sich auch Vorstellungen gegen die überstürzten Beratungen der Zolltarifvorlage im Bundesrathe reihen, gegen welche ohnehin die sächsischen und die oldenburgischen Bundesbevollmächtigten Protest zu Protokoll gegeben haben. Wie wir hören, wird, wie in Sachsen, auch in anderen Bundesländern ein direkter Appell an die Souveräne zu dem Zwecke erfolgen, in lezter Stunde nicht nur im Schooße des Bundesraths, sondern auch im Reichstage die bedrohten Interessen von hunderten von Millionen Kapitalwerth und hunderttausenden von arbeitenden Händen zu schützen.

— In der österreichischen Hauptstadt herrscht Zeitjabel. Aus allen Theilen der vielsprachigen Monarchie sind Deputationen in der Kaiserstadt an der Donau eingetroffen, um dem Herrscherpaare die Glückwünsche zur silbernen Hochzeitsfeier darzubringen. Am Montag Morgen begannen in der Wiener Hofburg die Festlichkeiten mit dem Empfange der Glückwünsch-Deputationen. Die Ersten, welche in die Burg traten, um Glückwünsche zu bringen, waren die österreichischen Minister und die Präsidenten der Centralstellen, dann kam das ungarische Episkopat, das ungarische Oberhaus und das ungarische Abgeordnetenhaus. Um 12 Uhr war der Empfang der ungarischen Minister, der Deputationen der Hauptstadt Pest, des griechisch-orientalischen Episkopates, des croatischen Landtages, der Grenze, der Stadt Agram und der Stadt Fiume. Alle diese Deputationen überreichten Adressen, in denen dem Kaiserpaare die Gefühle der Ergebenheit und treuer Anhänglichkeit dargebracht wurden. — Durch alle Antworten des Kaisers geht ein Zug stillen Glückes, das am Treffendsten seinen Ausdruck gefunden hat in einem Passus der Antwort, die der Deputation des ungarischen Abgeordnetenhauses zu Theil wurde. Dieser Passus lautet: „Es ist eine beseligende Empfindung, Uns an diesen Tagen von einer großen Völker-